



Mehr Inklusive Wohnungen in Bayern

Dieser Text ist eine Presse-Mitteilung.

Die Presse-Mitteilung ist von Holger Kiesel.

In einer Presse-Mitteilung stehen neue Informationen.

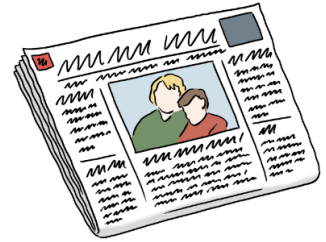
Zeitungen können diese Informationen benutzen.

Sie können damit neue Zeitungs-Berichte schreiben.

Radio-Sender und Fernseh-Sender

können die Informationen auch benutzen.

Aber auch andere Menschen können die Informationen lesen.



Vom 30. Juni bis 2. Juli 2022 haben sich

viele Behinderten-Beauftragte getroffen.

Das Treffen war in Regensburg.

Regensburg ist eine große Stadt im Osten von Bayern.

Eine Behinderten-Beauftragte oder ein Behinderten-Beauftragter

hat ein wichtiges Amt.

Die Behinderten-Beauftragten kümmern sich

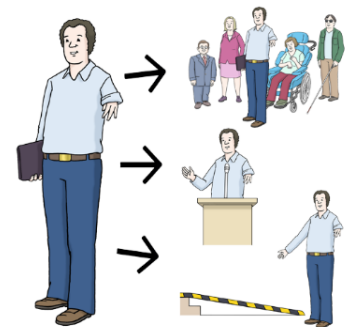
um die Wünsche von Menschen mit Behinderung.

Und um ihre Forderungen.

Forderungen sind Dinge,
die man unbedingt haben möchte.

Und darauf macht man andere Menschen auch deutlich aufmerksam.

Zum Beispiel indem man einen Bericht in der Zeitung darüber schreibt.





Bei dem Treffen in Regensburg war das Thema inklusives Wohnen.

Inklusives Wohnen heißt:

So viele Wohnungen wie möglich müssen
barrierefrei sein.

Mit barrierefrei ist hier gemeint:

Es darf zum Beispiel keine Stufen in den Wohnungen geben.

Und keine Treppen.

Inklusives Wohnen heißt auch:

Es muss mehr Häuser geben,
wo Menschen mit und ohne Behinderung zusammen wohnen.

Und es muss mehr Wohnungen geben,
die man mit dem Rollstuhl benutzen kann.

Das Fach-Wort, für diese Wohnungen ist R-Wohnungen.



Bei dem Treffen in Regensburg waren

viele verschiedene Behinderten-Beauftragte dabei.

Genau waren diese Behinderten-Beauftragten bei dem Treffen dabei:

- Die kommunalen Behinderten-Beauftragten aus Bayern.
Mit kommunalen Behinderten-Beauftragten sind
die Behinderten-Beauftragten von den Städten gemeint.
Und die Behinderten-Beauftragten
von den Land-Kreisen und Bezirken in Bayern.
- Der Landes-Behinderten-Beauftragte von Bayern.
Das ist der Behinderten-Beauftragte,
der von der Regierung von Bayern bestimmt wird.
Sein Name ist Holger Kiesel.



Holger Kiesel weist darauf hin:

Inklusives Wohnen ist ein Menschen-Recht.

Deshalb brauchen wir mehr inklusive Wohnungen in Bayern.

Menschen-Rechte sind sehr wichtige Rechte.

Deshalb heißen diese Rechte auch Grund-Rechte.

Die Menschen-Rechte gelten für alle Menschen auf der Welt.

Aber nicht alle Länder halten sich an die Menschen-Rechte.

Wir brauchen auch mehr Förder-Programme für inklusive Wohnungen.

Förder-Programme sind Hilfen mit Geld.



Holger Kiesel sagt auch:

Die Regeln für barrierefreies Bauen müssen eingehalten werden.

Das heißt:

Es sollen sich alle an diese Regeln halten müssen.

Damit sind die Firmen gemeint, die solche Häuser bauen.

Aber auch die Ämter, die solche Häuser genehmigen müssen.

Niemand soll mehr sagen dürfen:

Wir halten uns nicht an die Regeln für barrierefreies Bauen.

Zum Beispiel, weil uns dann die Wohnung weniger kostet.

Es muss auch mehr R-Wohnungen geben.

Das ist ganz wichtig für Menschen im Roll-Stuhl.

Jeder Mensch muss eine R-Wohnung bekommen,

wenn er sie braucht.

Das gilt vor allem im Sozialen Wohnungs-Bau.

Sozialer Wohnungs-Bau heißt:

Haben Menschen zu wenig Geld für eine Wohnung?

Dann bekommen sie eine Wohnung.

Das Geld für die Wohnung bezahlt dann ein Amt.

Zum Beispiel das Sozial-Amt.

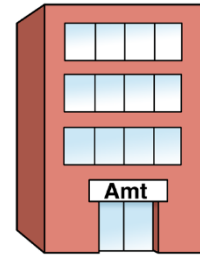




Oder der Bezirk.

Der Bezirk ist auch ein Amt.

Der Bezirk bezahlt zum Beispiel
viele Hilfen für Menschen mit Behinderung.



Auch das ist Holger Kiesel ganz wichtig:

Barriere-Freiheit muss endlich ein Qualitäts-Merkmal werden.

Das heißt, in Zukunft soll es so sein:

Ist eine Wohnung barrierefrei?

Oder kann mit einem Rollstuhl gut benutzt werden?

Dann hat die Wohnung eine gute Qualität.

Ist die Wohnung nicht barrierefrei?

Und kann mit dem Roll-Stuhl nicht benutzt werden?

Dann hat die Wohnung eine schlechte Qualität.

Barriere-Freiheit muss beim Bauen zur Pflicht werden.

Und niemand darf mehr auf Barriere-Freiheit verzichten.

Nur,

weil man dann für den Bau weniger Geld bezahlen muss.

Menschen mit Behinderung fordern schon sehr lange:

Wir brauchen mehr inklusive Wohnungen.

Und Menschen mit Behinderung müssen
diese Wohnungen auch bezahlen können.

Jeder Mensch hat das Recht auf eine Wohnung.

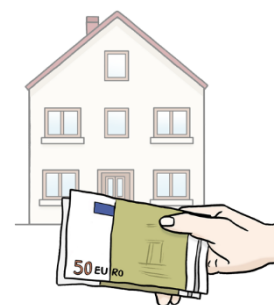
Das gilt für

Menschen mit und für Menschen ohne Behinderung.

Das Recht auf eine Wohnung ist also ein Menschen-Recht.

In Bayern gibt es im Moment zu wenig inklusiven Wohn-Raum.

Damit sind R-Wohnungen und barrierefreie Wohnungen gemeint.





Und es gibt auch zu wenig familienfreundliche Wohnungen.
Damit sind Wohnungen gemeint, die genug Platz für Familien haben.
Auch für Familien soll es mehr inklusive Wohnungen geben.
So können die Familien leichter miteinander in Kontakt kommen.
Es kommt also einfacher zu Freundschaften.

Zum Beispiel,
weil die Kinder miteinander spielen können.
Im Moment gibt es zu wenig solcher Wohnungen.
Und in vielen inklusiven Wohnungen leben
keine Menschen mit Behinderung.



Gibt es solche Wohnungen doch?

Dann können Menschen mit Behinderung sie meistens nicht bezahlen.

Der Grund dafür ist:

Die Wohnungen kosten sehr viel Geld.

Ein anderes Problem ist auch:

Es gibt zu wenig Grund-Stücke für inklusiven Wohn-Raum.



Es fehlen auch Wohnungen für Menschen mit Intensiv-Betreuung.

Brauchen Menschen eine Intensiv-Betreuung?

Dann haben sie meistens eine sehr schwere Behinderung.

Und leben zum Beispiel mit persönlicher Assistenz.

Persönliche Assistenz ist eine Hilfe
für Menschen mit Behinderung.

Eine Person hilft den Menschen bei allem,
wo sie Hilfe brauchen.

Zum Beispiel beim Waschen oder Duschen.

Oder beim Kochen und Putzen.

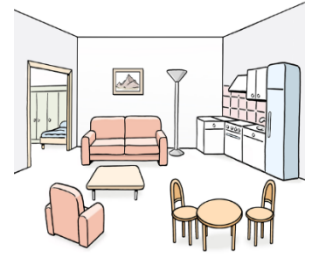
Und die Person ist immer für den Menschen mit Behinderung da.

Die Person nennt man Assistentin oder Assistent.





Es muss mehr inklusiven Wohn-Raum in Bayern geben.
Darauf hat Holger Kiesel schon im Jahr 2019 hingewiesen.
Deshalb hat er inklusives Wohnen zu einem Kern-Thema
von sich gemacht.



Kern-Themen sind die Themen,
die Holger Kiesel besonders wichtig sind.

Holger Kiesel hat seine Kern-Themen festgelegt.

Damals war er erst eine kurze Zeit Behinderten-Beauftragter von Bayern.
Auch alle anderen Behinderten-Beauftragten haben
beim Treffen in Regensburg gesagt:

Wir haben zu wenig inklusiven Wohn-Raum in Bayern.
Das ist ein großes Problem für Menschen mit Behinderung.

Ein Grund dafür ist auch der demografische Wandel.

Demo-grafischer Wandel heißt:

Es gibt immer mehr ältere Menschen in Deutschland.
Und immer weniger junge Menschen in Deutschland.
Deshalb wird es in den nächsten Jahren
auch mehr Menschen mit Behinderung geben.



Der Grund dafür ist:

Die meisten Behinderungen kommen erst im Alter.

Damit sind zum Beispiel Geh-Behinderungen gemeint.

Übersetzt von **sag's einfach** – Büro für Leichte Sprache, Regensburg.

Geprüft von der Prüfgruppe **einfach g`macht**, Abteilung Förderstätte,
Straubinger Werkstätten St. Josef der KJF Werkstätten g GmbH.

Die gezeichneten Bilder kommen von der © **Lebenshilfe für Menschen mit
geistiger Behinderung Bremen e.V.**, Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel,
2013. Barrierefreie Gestaltung des Dokuments durch die **KJF Werkstätten
gemeinnützige GmbH**.